

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstag und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Müllitz-Rothsch, Mohorn, Munsitz, Neusirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsberg bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weidstropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Inserionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitranbieter und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 74.

Sonnabend, den 27. Juni 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Gelegentlich einer unter der Leitung der ersten Inspektion der Telegraphentruppen mit den Telegraphen-Bataillon Nr. 1 und Nr. 7 vom 2. bis 7. Juli 1914 stattfindenden Funkerübung werden auch Offiziere der Amtshauptmannschaft Weissen mit Einquartierung belegt werden.

Die Belegungsstärke eines Ortes wird im allgemeinen acht Offiziere, 18 Unteroffiziere, 64 Mann und 74 Pferde betragen. Nur in größeren Orten wird eventuell eine stärkere Belegung eintreten. Die Benachrichtigung der in Frage kommenden Gemeindebehörden wird durch die erste Inspektion der Telegraphentruppen unmittelbar erfolgen.

Weissen, am 24. Juni 1914.

1487 II.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 15. Juli dieses Jahres

nachmittags 4 Uhr

findet im Saale der Königlichen Amtshauptmannschaft hier die diesjährige

ordentl. Hauptversammlung

des Weissen Bezirksvereins für ländliche Wohlfahrtspflege mit folgender Tagesordnung statt:

1. Neuwahlen an Stelle der nach § 10 Absatz 2 der Satzungen ausscheidenden aber wieder wählbaren vier Ausschussmitglieder
2. Jahresbericht
3. Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsprüfer und ev. Richtigprechung der Jahresrechnung für 1913.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1914.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Weissen, am 24. Juni 1914

Der Weissen Bezirksverein für ländl. Wohlfahrtspflege.

Amtshauptmann, Geh. Regierungsrat Freiherr von Or., Vorstand.

Dienstag, den 30. Juni d. J.

findet in hiesiger Stadt

Pferdevormusterung

statt.

Alle Pferdebesitzer werden hiermit mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, sich am genannten Tage

vormittags 7¹⁵ Uhr

mit den bei der letzten Pferdevormusterung als „Kriegsbrauchbar“ und als „vorübergehend kriegsbrauchbar“ erklärten Pferden, sowie weiter mit den über vier Jahre alten Pferden, mit Ausnahme der Jungste, hochtragenden Stuten, auf beiden Augen

erblindeten und nicht mindestens 150 Meter Bandmaß haltenden Tiere, welche neu hinzukommen und der Musterungskommission in Wilsdruff noch nicht vorgeführt worden sind, pünktlich am Restaurant „Amthof“ (früher Lucius) einzufinden.

Anbringung der Bestimmungstafeln und Nummerzettel hat vorher in den Stallungen seitens der Pferdebesitzer zu geschehen.

Den Herren Privatärzten und Gusschmieden ist die Teilnahme an der Musterung dringend zu empfehlen.

Zur Vermeidung von Anlaufschäden wird Hindern der Zutritt zur Wiefenstraße während des Musterungsgeschäftes strengstens untersagt.

Wilsdruff, am 25. Juni 1914.

Der Stadtrat.

Während der Pferdevormusterung bleibt

Dienstag, den 30. Juni d. J., von vorm. 7¹⁵ Uhr ab die Wiefenstraße gesperrt.

Wilsdruff, am 25. Juni 1914.

Der Stadtrat.

Bei uns sind eingegangen vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das 6. bis mit 8. Stück vom Jahre 1914 vom Reichsgesetzblatt Nr. 21 bis mit 33 vom gleichen Jahre.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschläge in der Hauskur des Rathauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Staatskanzlei zu jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 24. Juni 1914.

Der Stadtrat.

Kesselsdorf.

Hausnummerschilder betr.

Die Gebäudekomplexe hiesigen Ortes sind teils mit unleserlichen Hausnummern versehen, teils fehlen die Hausnummern gänzlich.

Die Besitzer derartiger Grundstücke werden veranlaßt, für Anbringung von Hausnummerschildern ungesäumt Sorge zu tragen.

Als die zweckmäßigsten und den Witterungseinflüssen nicht unterliegenden Hausnummerschilder werden solche von Porzellan oder Emaille empfohlen. Ihre Anbringung hat bei geschlossenen Gebäuden an dem Hauptzugänge, bei allen übrigen Gebäuden aber über der Haustüre, sofern diese vom Wege aus sichtbar ist, sonst an der dem Wege zugekehrten Haustüre zu erfolgen.

Kesselsdorf, am 25. Juni 1914.

Der Gemeindevorstand.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verkehrs- für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wertblatt für den 26. Juni.

Sonnenaufgang 8⁰⁰ | Mondaufgang 6¹⁷ B.

Sonnenuntergang 8²⁴ | Monduntergang 10²⁸ B.

1841 Architekt Paul Wallot, Erbauer des Reichstagsgebäudes zu Berlin, in Oppenheim a. Rh. geb. — 1851 Gottfried Schwab, Dichter des Flottenlebens, in Darmstadt geb. — 1896 Die Breußen unter General v. Wole erklärten Bobol.

Wertblatt für den 27. Juni.

Sonnenaufgang 8⁰⁰ | Mondaufgang 7⁰⁴ B.

Sonnenuntergang 8²⁴ | Monduntergang 10²⁸ B.

1789 Komponist Friedrich Silcher zu Schnaitz in Würtemberg geb. — 1813 Österreich tritt im Vertrag von Reichenbach den gegen Napoleon Verbündeten bei. — 1866 Sieg der Hannoveraner über die Preußen bei Langensalza, der Österreicher unter Gablenz bei Trautmanau, der Preußen unter Steinmetz über die Österreicher bei Radob.

□ Vermittlung. Es gibt Zeiten, die auf ein ganz bestimmtes Wort eingestellt sind. Aufklärung, Zeitgeist, national — man braucht sie nur anflügen zu lassen, und die Seele einer ganzen Periode steigt vor uns auf. Das in den Tagen unserer Zeit ist ein Wort nicht ihren ganzen Inhalt zusammenbringen kann, sagt deutlicher fast alle Beobachtungen unseres Seins und Treibens, das wir in einer Übergangszeit leben, in der sich ein fester Kern nicht herauskristallisieren will. Wollten wir aber auf das lärmende Getöse der ineinanderstößenden und auseinanderzerrenden Richtungen lauschen, so hörten wir am häufigsten noch das Wort „Vermittlung“. Überall wird vermittelt: Stellen, Getraten, Frieden (siehe Albanen) wird vermittelt. Keine Zeit hat so viele Brücken gebaut wie die unsere. Brücken über trennende Flüsse, Abgründe — und Lebensinteressen. Im Vermitteln liegt die Sehnsucht nach Einigkeit und Einheit, die Bereitwilligkeit zur Veröhnung und Preisgabe persönlicher Wollens und doch zugleich das Geständnis, daß uns das Trennende bewußter geworden denn je. Vermitteln heißt nicht zusammenbringen, sondern Opfer bringen aus jener Klugheit, die sich dem Notwendigen beugt. „Die ich will, die krieg ich nicht“, heißt es im Liebe. Also muß einer kommen, der mir eine bringt, die mir schließlich dieselben

Aufgaben erfüllt. Je inhaltsvoller und das Leben zu Ganzen und Geschlossenen macht, um so krasser zwingt uns die Erkenntnis, daß wir ohne einander nicht auskommen können. Die Vermittlung anzunehmen. Der Vermittler ist der Einfühlende in die fremde Art, in die fremden Bedürfnisse. Er muß ein Seelenkennner sein von großem Juge, ein Aufwärtzer der Schwächen, einer, der tiefe Sehnsucht in ein stämmiges Verlangen verwandeln kann. Einer, der so weise ist, daß er selbstlos erscheinen kann und Menschen und Dinge zusammenbringt, die glauben sich abstoßen zu müssen. Vom Frieden aus und innen ist weit entfernt, wer der Vermittlung bedarf. — Das Zeitalter der Vermittlung ist das Zeitalter der Berrissenheit.

— Ein Scherzwort König Friedrich Augusts wird der „L. R.“ aus Leipzig berichtet. Wie jede Ausstellung, war auch die Buchgewerbeausstellung am Eröffnungstage nicht fertig. Obwohl man mit Potemkinschen Dörfern, hier Oleanderbäumen, nicht gepflanzt hatte, merkte König Friedrich August auf dem Eröffnungsrundgange natürlich, was los war, blieb mit einem Male erstaunt stehen und fragte: „Ja, was soll ich denn eröffnen? Wohl die Kisten?“ Er erhielt aber vom Präsidenten keine Antwort.

— Oberlandesgericht. Der Leipziger Löwenausbruch vom Vorjahre hatte jetzt noch ein gerichtliches Nachspiel vor dem Oberlandesgericht. Der äußerst selten in Anwendung kommende § 367, 11 des Strafgesetzbuches besagt: Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer ohne polizeiliche Erlaubnis gefährliche wilde Tiere hält, oder wilde oder bössartige Tiere frei umherlaufen läßt, oder in Anhebung ihrer die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Beschädigungen unterläßt. Unter Zugrundlegung dieser Paragraphen hatten sowohl Schöffengewandgericht Leipzig den Zirkusdirektor Kreiser und den Ratfischer Schmelzer zu einer Geldstrafe verurteilt und folgenden Sachverhalt aufgestellt: Am späten Abend des 19. Oktober des Vorjahres befanden sich die Raubtiere des Kreiserschen Wanderzirkus, der auf dem Wehplatz in Leipzig Vorstellungen gegeben hatte, in zwei dem Zirkus gehörenden Wagen, zu welchem die Leipziger Firma Köhlig & Sohn

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Daß der Mensch zum Menschen werde,
Stift' er einen ew'gen Bund
Glänzig mit der frommen Erde,
Seinem mütterlichen Grund;
Ehre das Gesetz der Zeiten
Und der Monde heiligen Gang,
Welche still gemessen schreiten
Im melodischen Gesang. Schiller.

Neues aus aller Welt.

Der König traf Mittwoch vormittags 9 Uhr 40 Minuten aus Petersburg wieder in Dresden ein.

Der sächsische Hof legt für den verstorbenen Herzog von Sachsen-Meiningen Trauer auf zwei Wochen bis 8. Juli an.

Der Kaiser hielt beim Diner des Norddeutschen Regatta-Vereins eine bemerkenswerte Rede, in der er auch die Bedeutung des Sports betonte.

Der Kaiser empfing am Donnerstag an Bord der „Hohenzollern“ die englischen Admirale und Kommandanten und machte dann auf einigen Schiffen Besuche.

Der Großherzog von Hessen hat einen neuen Orden „Stern von Brabant“ gestiftet. Der Orden soll verliehen werden für Werke der Nächstenliebe und Betreibungen der Wohlfahrt.

Die Verzeichnung des Bundes Deutscher Gastwirte (Sitz Leipzig) und des Deutschen Gastwirtsverbandes (Sitz Berlin) wurde am Mittwoch in Hannover beschlossen.

Gräfin Hanna Widmarc und ihre jüngere Schwester sind vom Kaiser als seine Gäste zur Kaiser-Woche eingeladen worden.

Prinz Heinrich gab in Kiel zu Ehren der englischen Offiziere ein Diner, zu dem auch die deutschen Frigateoffiziere geladen waren.

Schntausend Meilen marschieren auf Durazzo; die Lage der Regierung ist nach den letzten Meldungen aussichtslos.

In Athen und Konstantinopel werden wieder Kriegsbesprechungen laut; beide Mächte treffen in aller Eile militärische Vorbereitungen.

Wetteranfrage der amtlichen sächsischen Landeswetterwarte: Westliche Winde, wechselnde Bewölkung, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.